

GEA-TELEFONAKTION Zum Thema Krankenkassen

Wie funktioniert der Wechsel?

REUTLINGEN. Rund ums Thema Krankenkasse und Kassenwechsel dreht sich eine Telefonaktion des Reutlinger General-Anzeigers in Kooperation mit der AOK Neckar-Alb am morgigen Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr. Die Beratung durch drei Experten erfolgt kassenneutral.

Zum Jahreswechsel haben die meisten gesetzlichen Kassen ihre Beiträge erhöht, gleichzeitig hat der Gesetzgeber durch ein neues Krankenkassenwahlrecht den Mitgliedern der gesetzlichen Krankenversicherung den Weg zum einfacheren Kassenwechsel geebnet.

Wer wechseln möchte, muss künftig bei seiner alten Kasse nicht mehr kündigen; eine Mitgliedschaftserklärung bei der neuen gesetzlichen Krankenversicherung reicht aus. Die Abwicklung läuft dann über das neu entwickelte Krankenkassenmeldeverfahren.

Auch bei Privatversicherungen wandeln sich Beiträge und Tarife. Da lohnt sich also ein »Kassensturz« in Sachen Krankenversicherung: Wie viel kostet mich die Erhöhung der Beiträge konkret? Was muss ich bei einem Kassenwechsel noch beachten? Ab welchem Einkommen kann ich mich privat versichern?

Diese und weitere Fragen zur gesetzlichen und privaten Krankenversicherung beantworten Michael Hallabrin, AOK-Geschäftsbereichsleiter Markt, und Mar-



Michael Hallabrin Markus Langanki

kus Langanki, Krankenversicherungsspezialist der Allianz.

Für Selbstständige und Unternehmen stellen sich andere Fragen: Wie wirkt sich das Kurzarbeitergeld aus? Wie sehen die vereinfachten Stundungsregelungen aus? Was ist beim Arbeitsentgelt während einer Quarantäne zu beachten?

Antworten zu diesem Themenkomplex gibt Hermann Butz, AOK-Geschäftsbereichsleiter Versorgungs- und Beitrags-



Hermann Butz berät innerhalb der Telefonaktion Arbeitgeber und Selbstständige.

FOTOS: PR

management, ebenfalls im Rahmen der Telefonaktion. Die den jeweiligen Experten zugeordneten Rufnummern werden am Aktionstag veröffentlicht. (pr/GEA)

FREIZEIT + BILDUNG

VOLKSHOCHSCHULE

Wie beschädigt ist die amerikanische Demokratie? Im Online-Talk erörtert VHS-Geschäftsführer Dr. Ulrich Bausch heute, 19.30 Uhr, mit dem Amerikaexperten Dr. Tobias Enderl (Universität Heidelberg) die aktuelle Entwicklung und Fragen wie, welchen Schaden Donald Trump noch anrichten kann oder wie Joe Biden das gesplante Land wieder einen will. Enderl forschte und lehrte an der Yale-Universität und veröffentlichte anschließend den Interviewband »After 9/11«, in dem sich führende amerikanische Intellektuelle wie Noam Chomsky und Francis Fukuyama mit ihrem Land auseinandersetzen. (eg)

<https://vhs.link/Amerika>

STADTBIBLIOTHEK

Blaue Stunde: Die Veranstaltungsreihe gibt es jetzt online: Gilbert Mieroph liest am Donnerstag, 14. Januar, um 17 Uhr aus »Die Nase« von Nicolai Gogol. Die Lesung kann auf der Website der Stadtbibliothek Reutlingen verfolgt werden und ist dort anschließend noch sieben Tage lang verfügbar. (eg)

www.stadtbibliothek-reutlingen.de

Wettbewerb – Reutlingen und Tübingen empfehlen sich für einen »Innovationspark für Künstliche Intelligenz«

»Weltklasse« auf dem Betz-Areal

VON HANS JÖRG CONZELMANN

REUTLINGEN/TÜBINGEN. 50 Millionen Euro liegen im Jackpot des Landes, das möglichst noch in diesem Jahr einen »Innovationspark für Künstliche Intelligenz« bauen will. Darauf spekulieren die Städte Reutlingen und Tübingen und werfen das ehemalige Gelände der Spedition Willi Betz im Reutlinger Industriegebiet Laisen in die Waagschale. Das gemeinsame Ziel diskutieren die Kommunalpolitiker am Donnerstag in einer virtuellen Gemeinderatssitzung. Ob Besucher am Bildschirm zugelassen sind, ist noch nicht entschieden. In Tübingen sind solche Livestreams bereits gang und gäbe, in Reutlingen muss erst der Ältestenrat zustimmen – es geht um Persönlichkeitsrechte bei Bildübertragungen.

»Innovationspark soll bereits 2021 in die Umsetzung gehen«

»Weltklasse-Innovationspark Künstliche Intelligenz (KI)« nennt Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut das Projekt. Es soll einen »wesentlichen Beitrag zur Kommerzialisierung von Künstlicher Intelligenz in Baden-Württemberg leisten sowie internationale Strahlkraft entfalten«. So steht's im Wettbewerbsverfahren, an dem mehrere große Städte wie Ulm, Karlsruhe und Mannheim teilnehmen. Die erste Runde beginnt am 29. Januar (siehe Infobox).

Wenn Reutlingen und Tübingen mitmachen und aus dem mehrstufigen Verfahren als Sieger hervorgehen, müssen sie ebenfalls 50 Millionen Euro beisteuern. So will es das Land: »Der Wettbewerbs Teilnehmer muss sich bereits in der ersten Verfahrensstufe grundsätzlich bereit erklären, einen Eigenbeitrag mindestens in Höhe des Förderbetrages zu erbringen«, heißt es in der Ausschreibung.

Eine weitere Voraussetzung haben die beiden Städte mit dem Betz-Areal so gut wie erfüllt, nämlich die Größe. 15 Hektar sind gefordert, am Stück oder in Teilen. 12 Hektar steuert Reutlingen mit dem Betz-Areal bei, der Rest dürfte sich in Tübingen finden lassen. Die Stadt hatte das Betz-Gelände 2016 und 2017 gekauft – damals unter der maßgeblichen Regie von Oberbürgermeisterin Barbara Bosch. Die Besonderheit liegt darin, dass es ein Industriegebiet mitten in der Stadt ist. Hier kann an sieben Tagen rund um die Uhr produziert werden. »Unsere Zielsetzung ist, Ende 2021 mit der Vermarktung der Flächen zu starten«, schreibt die Stadt auf ihrer Homepage.

2021 ist auch die Zahl, die Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut immer wieder nennt, wenn es um das neue KI-Zentrum geht. »Es ist unser Ziel, dass der Innovationspark 2021 in die Umsetzung geht.« Das Projekt untermauert als größte Einzelmaßnahme der



Das ehemalige Willi-Betz-Gelände, künftig »RT unlimited« genannt; rechts die Bahnlinie, vorne links das alte Verwaltungsgebäude. Die gesamten 12 Hektar könnten ein »Innovationspark für Künstliche Intelligenz« werden. FOTO: STADT REUTLINGEN

Landesregierung »unseren Anspruch, auf dem riesigen globalen Zukunftsmarkt für Künstliche Intelligenz gerade auch wirtschaftlich künftig ganz vorne mitzuspielen«, hofft die Ministerin.

Durch die beschleunigte Realisierung könne die Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Landes idealerweise mit dem Ziel verbunden werden, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie rasch zu überwinden. Am Donnerstag entscheidet der Gemeinderat, ob Reutlingen mitspielen will.

»KI-Produkte und -Dienstleistungen made in Baden-Württemberg«

Ein Zentrum für künstliche Intelligenz dürfte sich mit den Zielen der Stadt decken, die auf dem Gelände ohnehin Ähnliches vorhat. Erster Meilenstein ist bekanntlich das Innovationszentrum Innoport. Die städtische Tochtergesellschaft Gewerbeimmobilien Reutlingen investierte – mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und mit Gesellschaftermitteln der Stadt – in die Einrichtung, um eine öffentliche Innovationsinfrastruktur zu schaffen. »Für Unternehmen und Start-ups in und um Reutlingen stellen wir die Infrastruktur für neue Ideen, Geschäftsmodelle und Produkte zur Verfügung.«

Großzügig zeigt sich das Land auch bei kleineren Projekten, wenn es um Künstli-

che Intelligenz geht. Mit 11,4 Millionen Euro fördert Hoffmeister-Kraut 44 Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Rahmen des »KI-Innovationswettbewerbs Baden-Württemberg«.

Einiges davon geht auch nach Reutlingen und Umgebung. So kommt das Reutlinger Ingenieurbüro Bernd Hölle in den Genuss der Förderung. Hölle entwickelt ein »embedded System für maschinelles Lernen zur Zustandsüberwachung und vorausschauenden Wartung von Maschinen, welches direkt am Datenverursacher einsetzbar ist«. Geld fließt auch nach Pliezhausen: Die Engineering Software Innovations GmbH entwickelt mit dem Karlsruher Institut für Technologie und mit Braun Sondermaschinen GmbH

(Ottersweier) die »intelligente Bereitstellung von Produktionsdaten zur Steigerung der Wertschöpfung durch KI-Anwendungen«. Aus Metzingen ist die Merz Medizintechnik GmbH mit dem Projekt »KI4Audio« dabei. Sie entwickelt ein KI-basiertes Assistenzsystem für die klinische Messung von Hörstörungen.

Die Fördersumme beträgt je nach Umfang des Vorhabens zwischen 110 000 und 420 000 Euro. Die ausgewählten Projekte sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Das Ziel ist hoch gesetzt: technologische Hürden bei der Kommerzialisierung von KI überwinden und die Entwicklung von KI-Produkten und KI-Dienstleistungen »made in Baden-Württemberg« beschleunigen. (GEA)

WETTBEWERB

Tempo, Tempo: Land drückt bei der Künstlichen Intelligenz aufs Gas

Terminlage: Der Minister hat am 1. Dezember 2020 beschlossen, die beschleunigte Umsetzung des Innovationsparks KI mit 50 Millionen Euro aus der Rücklage »Zukunftsländ BW – Stärker aus der Krise« des zweiten Nachtragshaushalts 2020/21 zu unterstützen. Die Städte und Regionen müssen ihre Bewerbungen als Standort für einen »Innovationspark für Künstliche Intelligenz« bis zum 29.

Januar einreichen. Wer in der ersten Runde nicht rausfliegt, darf in der zweiten Verfahrensrunde bis zum 22. Februar ein vorläufiges Gesamtkonzept abgeben und muss dieses voraussichtlich am 25. und 26. Februar präsentieren. Das Land wird voraussichtlich am 2. März die abschließenden Vorgaben für die endgültigen Gesamtkonzepte nebst Mindestanforderungen bekannt geben. Im

Anschluss dürfen die Wettbewerbssteilnehmer ihre Gesamtkonzepte überarbeiten und präzisieren. Die endgültigen Gesamtkonzepte sind voraussichtlich bis zum 10. März einzureichen. Nach Abschluss der zweiten Verfahrensrunde wird das Land voraussichtlich im zweiten Quartal 2021 den Sieger mit dem besten Gesamtkonzept anhand der festgelegten Kriterien auswählen. (GEA)

Service – Rathaus und alle Verwaltungsstandorte bleiben weiterhin für Publikumsverkehr geschlossen

Rathaus bittet: Verschiebbare Termine aufschieben

REUTLINGEN. Die Verlängerung des Lockdowns zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie wirkt sich auch auf die Reutlinger Stadtverwaltung aus. Das Rathaus mit allen Verwaltungsstandorten sowie alle Bezirksämter und das Bürgeramt Außenstelle Orschel-Hagen bleiben weiterhin für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Regelung gilt bis mindestens 29. Januar.

Ohne Termin geht nichts

Die Stadtverwaltung ist zwar besetzt, die Öffnungszeiten sind jedoch aufgehoben. Kontaktaufnahme ist ausschließlich per Telefon, per Post oder schriftlich per E-Mail möglich.

Nicht verschiebbare persönliche Anliegen können nur nach vorheriger Terminvereinbarung erfolgen. Termine können telefonisch mit der zuständigen Sachbearbeiterin oder dem Sachbearbeiter abgesprochen werden.

Die Kontaktdaten der jeweils zuständigen Mitarbeiter verschiedener Sachgebiete sind auf der städtischen Website (www.reutlingen.de/mitarbeiter) zu fin-



Die Rathäuser bleiben bis mindestens 29. Januar für Publikumsverkehr zu. FOTO: GEA

den. Die städtischen Ämter sind unter www.reutlingen.de/aemter aufgelistet. Wenn das Anliegen nicht einem bestimmten Ansprechpartner zugeordnet werden kann, steht der Bürgerschaft unter www.reutlingen.de/kontakt ein Kontakt-

formular zur Verfügung, das an die entsprechenden Ämter weitergeleitet werden kann. Diese Vorsichtsmaßnahme diene dem Schutz der Bürger und Mitarbeiter der Verwaltung gleichermaßen, heißt es in einer Mitteilung der städtischen Presse-

stelle. Darin wird die Bürgerschaft gebeten, »abzuwägen, ob ein Termin zwingend notwendig ist, oder ob Erledigungen im Rathaus und in den Bezirksämtern nicht zu einem späteren Zeitpunkt erledigt werden können«.

Vereinbarte Trauungstermine im Rathaus und in den Rathäusern der Bezirksämtern finden weiterhin statt.

Gäste dürfen bei der Eheschließung allerdings weiterhin nicht aktuell anwesend sein. Im Trausaal dürfen sich nur der Standesbeamte und das Brautpaar aufhalten. (eg/GEA)

KONTAKTADRESSEN

Standesamt:
Telefon: 071 21 303-5588 (Zentrale Anlaufstelle – Geburt und Sterbefall) und 071 21 303 5599 (Eheschließungsabteilung)
E-Mail: standesamt@reutlingen.de
Bürgeramt:
Telefon: 071 21 303-5577
E-Mail: buergeramt@reutlingen.de
Sozialamt:
E-Mail: sozialamt@reutlingen.de